DIE ZEITUNG

der Griesheimer Sozialdemokraten

Nummer 1 | Juni 2016 | 39. Jahrgang

Gabriele Winter im Gespräch

Ich mache mit - Wählerinitiative für Gabriele Winter:
www.gabriele-winter-griesheim.de

Sie sind seit mehr als 5 Jahren Bürgermeisterin von Griesheim. Welche Projekte und Vorhaben konnten Sie erfolgreich durchführen?

Besonderer Schwerpunkt meiner Arbeit in den vergangenen Jahren war der Ausbau der Kinderbetreuung. Alleine 200 Betreuungsplätze wurden neu geschaffen, Zukaufstunden eingeführt und 72 zusätzliche Mittagessensplätze eingerichtet. Ganz aktuell habe ich dafür gesorgt, dass die Betreuende Grundschule an der Friedrich-Ebert-Schule, die alleine durch die Stadt getragen wird, um eine weitere Gruppe ab August 2016 erweitert wird.
Vereine und die Förderung des Ehrenamts liegen mir besonders am Herzen. Deshalb habe ich mich erfolgreich dafür stark gemacht, dass unsere Vereine Hallen und Bürgerhäuser auch weiterhin kostenlos nutzen können und die laufenden Zuschüsse gleichbleibend gewährt werden.
Mit dem Haus Waldeck haben wir in Griesheim eines der besten Häuser in ganz Deutschland! Hohe Qualität ist aber nicht zum Nulltarif zu haben. In einem intensiven Prozess ist es mir gelungen, notwendige Schritte zur Modernisierung und zur Sicherung der finanziellen Situation einzuleiten. Ich will, dass das Haus Waldeck auch künftig in städtischer Trägerschaft geführt wird!

Viel Zeit und Engagement habe ich in das Bauprojekt Innenstadt investiert. Nun befinden wir uns auf der Zielgeraden, denn der neue Projektentwickler hat mit seinen Ideen und in vielen Gesprächen bisher alle Beteiligten überzeugt. Gesichert wird ein Einkaufsmarkt und attraktives Wohnen in der Innenstadt. Ich bin mir sicher, dass die Realisierung dieses Projektes ein echter Gewinn für Griesheim ist! Eine besondere Herausforderung stellte das Thema Haushaltsausgleich für mich dar. Ich hatte schwierige Entscheidungen zu vertreten und noch schwieriger ist es, die Gründe zum Beispiel für die Erhöhung der Grundsteuer B für alle nachvollziehbar zu erklären.
Für 2016 habe ich den ersten Haushalt seit 8 Jahren vorgelegt, der mehr Einnahmen als Ausgaben hat und einen kleinen Überschuss ausweist. Das ist deshalb

so wichtig, weil uns seit diesem Jahr die Aufsichtsbehörden nicht mehr in unsere finanziellen Angelegenheiten hineinregieren können.
Es gibt also keine „dringenden Empfehlungen“, Einrichtungen zu schließen oder Angebote einzuschränken, die als freiwillige Leistungen, also Dinge, die eine Kommune machen kann, aber nicht machen muss, bezeichnet werden.
Davon profitieren die Vereine, die wie bisher in ihrer Arbeit unterstützt werden. Wir können aber auch alle Spielplätze erhalten und sogar erneuern, es wird weiterhin eine Bücherei geben und ich habe jetzt vor, deren Angebot wieder durch ein kleines kulturelles Programm zu ergänzen.
Eine freiwillige Leistung ist auch das Anrufsammeltaxi, das in besonderem Maße für ältere Menschen von Bedeutung ist, die damit leichter ihre täglichen Besorgungen erledigen können. Und nicht zuletzt will ich sehr deutlich sagen, dass eine Sanierung des Freibades nur möglich sein wird, wenn der Haushalt weiterhin ausgeglichen ist. Denn Hallen- und Freibad sind ebenfalls Angebote, die wir nicht unbedingt machen müssen. Aber eine attraktive Infrastruktur macht Griesheim eben liebens- und lebenswert!
Wenn die Rahmenbedingungen in etwa gleich bleiben, das heißt, dass die Finanzlage der Stadt nicht durch zusätzliche Zahlungen an den Landkreis, durch verringerte Einnahmen oder durch unabwendbare Mehrausgaben aufgrund neuer gesetzlicher Vorgaben durch Bund oder Land belastet wird, dann werde ich, wie ich dies bereits in der mittelfristigen Finanzplanung vorgesehen habe, für das kommende Jahr eine Reduzierung des Hebesatzes der Grundsteuer vorschlagen.

Welche Ziele, Aufgaben, Projekte haben Sie sich für eine zweite Amtsperiode gesetzt?

Mein oberstes Ziel ist es, Griesheim als liebens- und lebenswerte Stadt zu erhalten und auszubauen, als Stadt, in der sich Kinder und Jugendliche, Familien und Alleinstehende, Seniorinnen und Senioren, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ebenso wohlfühlen wie Gewerbetreibende und Einzelhändler.
Leitbild für mein Handeln in den kommenden sechs Jahren wird die Generationengerechtigkeit sein. Das bedeutet, dass jede Generation nur so viele finanzielle Ressourcen verbraucht, also Gelder ausgibt, wie sie auch selbst erwirtschaftet, also einnimmt. Entsprechen wir diesem Leitbild, ist sichergestellt, dass wir nicht auf Kosten künftiger Generationen leben.
Die Aufgaben und Projekte, die ich in meiner zweiten Amtszeit umsetzen will, kann ich hier nur in Stichworten aufführen. Der Neubau eines Feuerwehrhauses und die Erschließung der Konversionsflächen für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum stehen ganz oben auf meiner Liste, ebenso wie die Umgestaltung des westlichen Ortseingangs und die Optimierung des Fuß- und Radwegeverkehrs in unserer Stadt, weil sie bereits in den nächsten Monaten in konkrete Planungs- und Umsetzungsphasen gehen.
Als weiteren Schwerpunkt sehe ich die Arbeit für und mit der älteren Generation, dazu gehört unbedingt auch die Sicherung des Hauses Waldeck in städtischer Trägerschaft. Ich habe außerdem beim Landkreis beantragt, dass ein Pflegestützpunkt in Griesheim eingerichtet wird, der trägerunabhängig in allen Fragen rund um das Thema Pflege und Betreuung berät. Doch natürlich bleiben mir auch die Themen Kinderbetreuung und städtische Jugendarbeit nach wie vor ein besonderes Anliegen.
Zwar verfügt die Stadt nur über wenig eigene Flächen im Gewerbegebiet, aber dennoch ist es mir in den letzten Jahren gelungen, 5 Betriebe neu anzusiedeln und für 9 Betriebe den Standort im Gewerbegebiet zu sichern. In den nächsten Jahren sind die Fragen der Erweiterung und der nördlichen Erschließung des Gewerbegebiets besonders wichtigen Themen, die nur zusammen mit allen Grundstückseigentümern gelöst werden können.
Und selbstverständlich sind die Modernisierung des Freibades, der Einsatz für den größtmöglichen Lärmschutz für die Griesheimer Bevölkerung bei überregionalen Projekten wie Neubau von ICE- und Güterverkehrstrassen, der Klimaschutz, die kontinuierliche Unterstützung der Vereine durch laufende Zuschüsse sowie bei ihren Sanierungsmaßnahmen, die Integration der Flüchtlinge und vor allem auch die vollständige Teilhabe aller Menschen am Leben in unserer Stadt herausgehobene Themen meiner künftigen Arbeit.
Mein Ziel ist es außerdem, die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum deutlich zu verbessern und bald einen Platz für ein Wohnprojekt, in dem Menschen mit und ohne Handicaps gemeinsam wohnen können, in unserer Stadt zu finden.

Wie ist Ihr Ausblick für die Zukunft Griesheims? Wo sehen Sie Entwicklungspotential?

Ich sage Griesheim auch weiterhin eine positive Entwicklung und eine gute Zukunft voraus. Unsere Standortvorteile wie die sehr gute Kinderbetreuung, das umfassende schulische Bildungsangebot, die gute verkehrliche Anbindung in den Rhein-Main-Neckar-

Raum, eine hervorragende Infrastruktur mit zwei Bädern und einem tollen Vereinsangebot sowie ausgedehnte Wander- und Radwege, Wiesen, Wälder und viele attraktive Ausflugsziele in der näheren Umgebung sorgen nach allen Prognosen auch im nächsten Jahrzehnt für Wachstum.

Mit diesen Pluspunkten in Kombination mit einer zielgerichteten und nachhaltigen Stadtentwicklung ebnet sich Griesheim den Weg in eine erfolgreiche Zukunft. Ich will unsere Potentiale ausschöpfen und Betriebe ansiedeln, Arbeitsplätze schaffen, für zusätzlichen Wohnraum sorgen, die Lebensqualität erhöhen, die Infrastruktur stärken, das Vereinsleben fördern, das ehrenamtliche Engagement ausbauen, die Integration und volle Teilhabe aller Menschen in unserer Stadt fördern, die innerstädtische Mobilität ausbauen und für Nachhaltigkeit sorgen!
Ich werde bereits im kommenden Jahr einen breit angelegten und extern begleiteten Zukunftsdialog für und mit allen Bürgerinnen und Bürgern anstoßen, der an den Agenda 21-Prozess anknüpft, den wir vor etwa 20 Jahren in Griesheim durchgeführt haben und der unter der Fragestellung steht: „Wie wollen wir in Zukunft in Griesheim leben - Agenda Griesheim 21.1“.

Was sagen Sie Ihren Kritikern?

In meiner Antrittsrede 2011 habe ich bereits darauf hingewiesen, dass es die größte Aufgabe der nächsten Jahre sein wird, die Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger zu erhalten vor dem Hintergrund der damals schlechten Finanzsituation alles Kommunen.
Genau das habe ich in den vergangenen Jahren erreicht: Der Haushalt ist ausgeglichen, wir haben keine Defizite aus Vorjahren und gleichzeitig wurden alle Leistungen und Angebote erhalten.
Für mich ist es aber selbstverständlich, offen und ehrlich zu agieren, auch, wenn es um unbequeme Entscheidungen geht.
Und noch etwas ist mir in diesem Zusammenhang sehr wichtig zu sagen: Wer Geld hat, hat es immer leicht, Kommunalpolitik zu machen. Doch trotz sehr enger finanzieller Spielräume wurde unter meiner Verantwortung, neben den bereits oben erwähnten Erfolgen, die Sanierung des Hallenbades abgeschlossen, die vor allen Dingen für die Eltern so wichtige Kinderbetreuung erheblich durch Neu- und Umbauten von Einrichtungen ausgebaut und das Baugebiet Südwest erschlossen.
Gerade in schwieriger Haushaltslage darf nach meiner Auffassung verantwortliche Politik nicht auf kurzfristige Effekte setzen, sondern es müssen vielmehr langfristig angelegte Konsolidierungsstrategien greifen. Bei allen notwendigen Sparanstrengungen ist immer zu achten, dass wir unsere gute Infrastruktur, unsere Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit erhalten und ausbauen. Dazu werden auch in Zukunft Investitionen und die dafür notwendigen Haushaltsmittel erforderlich.

Wie machen Sie sich fit für die täglichen Herausforderungen in Ihrem Amt?

Mindestens zwei Mal pro Woche gehe ich ins Sportstudio, eigentlich zu wenig, aber dennoch wichtig für mich. Die Spaziergänge mit unserem Hund Wendy sind ideal zum Abschalten, ebenso wie der Besuch von Handball- oder Fußballspielen vorwiegend der Griesheimer Vereine.
Mir macht meine Aufgabe als Bürgermeisterin für alle Griesheimerinnen und Griesheimer nach wie vor sehr viel Spaß. Wer wie ich mit Freude an die Arbeit geht, kann alle Herausforderungen meistern und in positive Energie umsetzen.
Ganz besonders wichtig ist mir aber die Zeit mit meiner Familie oder zusammen mit Freunden, das bringt Fitness pur!

Was schätzen Sie ganz besonders an Griesheim?

Zum Zusammenhalt in unserer Stadt trägt das Engagement der Bürgerinnen und Bürger bei. Ehrenamtliche leisten in vielen sozialen, kulturellen und sportlichen Bereichen hervorragende und unverzichtbare Arbeit. Dieses Engagement hat meine ganz große Hochachtung und Wertschätzung.
Die Menschen in Griesheim zeichnen sich durch ein großes Miteinander aus, sie sind offen und aufgeschlossen, bodenständig und neugierig zugleich.
Es sind die Menschen, die ich ganz besonders an Griesheim schätze!

Das Interview wurde durchgeführt
von Dirk Lojewski

Aktivitäten im Ortsverein der SPD

Manfred Schaefer / Fotolia

Europa braucht TTIP nicht

Informationsveranstaltung der SPD Griesheim am 20.04.2016

Der ehemalige EU-Botschafter Christian Falkowski referierte über das transatlantischen Freihandelsabkommens TTIP zwischen USA und der EU. SPD Ortsvereinsvorsitzender Sebastian Schecker konnte hierzu knapp 40 Bürgerinnen und Bürger in der Vereinsgaststätte des SC Viktoria begrüßen. Christian Falkowski war Jahre als EU-Botschafter in mehreren Ländern tätig und konnte aus seiner Erfahrung heraus berichten. Er konnte kompetent über Vor- und Nachteile von TTIP und den aktuellen Stand der Verhandlungen aufklären.

Die Verhandlungen treten aktuell auf der Stelle und es ist fraglich, ob das Freihandelsabkommen zustande kommen wird. Der Zeitplan, das Abkommen während der Präsidentschaft Obamas abzuschließen, wird auf Grund von Differenzen nicht eingehalten werden. Die Republikaner vertreten im Präsidentschaftswahlkampf in den USA nationalere Positionen und lehnen ein solches Abkommen ab. Ähnliche Tendenzen gibt es in Europa, denn in der Europäischen Kommission gibt es ebenfalls Widerstand von Landesvertretungen aus beiden Ecken des politischen Spektrums.

Der damalige Wirtschaftsminister Phillip Röser, FDP, hatte dafür gesorgt, dass das Verhandlungsmandat der EU ein nicht-öffentliches ist. Hierauf basiert auch, dass die laufenden Verhandlungen geheim sind und Zwischenergebnisse nicht offengelegt werden. Nur im Falle, dass es zu einem positiven Verhandlungsergebnis kommt, würde dieser Vertrag der Öffentlichkeit präsentiert und müsste durch das EU-Parlament und die nationalen Parlamente ratifiziert werden.

Im Gegensatz zu anderen Freihandelsabkommen würde TTIP laut Falkowski vor allem den Produzenten und Händlern erhebliche Erleichterungen und Kosteneinsparungen ermöglichen. Positive Wirkungen auf den Konsumenten bleiben jedoch unklar. Die USA hat vor allem Interesse an ungehindertem Zugang ihrer Agrar-Produkte auf dem europäischen Markt. Die EU hegt z.B. Interesse am Zugang zum Bereich der öffentlichen Vergabe in der US-Rüstungsindustrie.

Die Verhandlungen werden in drei Gruppen geführt: Marktzugang, Regulierungsfragen und Regeln. Der Punkt Marktzugang beinhaltet vor allem Zölle, die ohnehin im transatlantischen Handel gering sind. Regulierungsfragen beinhalten nicht-tarifäre Handelshemmnisse. Dabei ist es von entscheidender Bedeutung, was als solches Handelshemmnis eingestuft wird. Hier werden die Standards beider Seiten bewertet und verglichen. Im Optimalfall kann es zu einer gegenseitigen Anerkennung von Standards kommen, ohne dass sie gelockert werden.

Im Falle von TTIP ist aktuell fraglich, ob das gelingen wird. Ein entscheidender Streitpunkt zwischen den Verhandlungsparteien ist das Thema der Schiedsgerichtsbarkeit. Falkowski machte deutlich, dass in Freihandelsabkommen keine Regelungen über Schiedsgerichtsbarkeiten erforderlich sind und es daher ratsam wäre, diesen Punkt aus dem Abkommen herauszunehmen.

„Basierend auf diesen Informationen gehe ich davon aus, dass die TTIP-Verhandlungen scheitern werden“, fasst SPD-Ortsvereinsvorsitzender Sebastian Schecker die Veranstaltung zusammen. „Sollte es dennoch zu einem Vertragsentwurf kommen, muss er vor der Abstimmung im Europaparlament und im Bundestag genau geprüft werden und wir müssen den Abgeordneten kritische Fragen mit auf den Weg geben. Die SPD Griesheim und Bürgermeisterin Gabriele Winter sprechen sich dafür aus, dass die kommunale Selbstverwaltung und Einrichtungen der kommunalen Daseinsfürsorge, wie z.B. Wasserversorgung, Pflegeheime und Krankenhäuser sowie arbeitsrechtliche Regelungen, wie z.B. der Mindestlohn, nicht als Handelshemmnisse qualifiziert werden.

Wir sind ebenfalls der Ansicht, dass Schiedsgerichte, vor denen Staaten von Investoren verklagt werden könnten, kein Bestandteil von Freihandelsabkommen sein dürfen. Diesbezüglich verweisen wir auch auf die einstimmige Resolution der Stadtverordnetenversammlung vom 10.12.2015.

AsF Flohmarkt

Am 4. Juni fand der traditionelle Flohmarkt der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) statt. Es herrschte bis zum kleinen Wolkenbruch nach 12 Uhr gutes Verkaufswetter. Ein Anbieter aus Leeheim lobte das Engagement der SPD Frauen mit den Worten: „Perfekte Lokation“. Hier bekommt man keinen Ramsch, keine Händler wie bei den Supermarkt-Flohmärkten. Umfassendes Angebot und freundliche Anbieter ..... und günstige Standgebühren.

Über so viel Positives freuen sich einige der AsF Frauen und die Bürgermeisterin Gabriele Winter.

SPD-Fraktion - Auch künftig engagiert für Griesheim

Wir stehen für sachliche und konstruktive Lösungen in unserer Stadt

Der Ausgang der Kommunalwahl war für die SPD in Griesheim sehr enttäuschend. Sicherlich hatten einige damit gerechnet, Prozentpunkte und damit die Mehrheit zu verlieren, aber das deutliche Abrutschen auf nur 33,6 % war ein herber Schlag und musste erst einmal analysiert werden.

Was hat zu diesem schlechten Ergebnis geführt?

Bei einem solchen Verlust an Stimmen gibt es sicherlich immer ein ganzes Bündel von Gründen, warum der Wähler sich gegen die SPD entschieden hat. Nach vielen Diskussionen können insbesondere 2 Gründe hervorgehoben werden, die uns Stimmen gekostet haben.
Das war zum einen sicherlich die deutliche Anhebung der Grundsteuer B und verschiedener anderer Gebühren, die wir als nötig erachtet haben, um unseren Haushalt, der seit 2008 jeweils mit einem Defizit geplant worden ist, wieder zu sanieren.
Selbstkritisch müssen wir sagen, dass es uns nicht gelungen ist, den Bürgerinnen und Bürgern deutlich zu machen, dass diese Steuererhöhungen notwendig waren, um Leistungen in unserer Stadt zu erhalten, die wir vielleicht alle als selbstverständlich betrachten, die wir aber bei einem noch strikteren Sparkurs hätten zur Disposition stellen müssen – wie z.B. die Unterstützung für Vereine, der Erhalt unseres Hallen- und Freibades oder aber auch die Unterstützung des Anrufsammeltaxis.

Ein attraktives kommunales Angebot für Bürgerinnen und Bürger vorzuhalten kostet Geld, aber es bedeutet auch einen großen Gewinn für die Gemeinschaft.

Ein anderer Grund für unsere Wahlniederlage war die Frontalopposition der anderen Fraktionen in der Stadtverordnetenversammlung, die alle Entscheidungen der SPD konsequent abgelehnt und schlecht geredet haben. Es war das erklärte Ziel der vier Fraktionen, die Mehrheit der SPD zu brechen und das bedeutete, man konnte und wollte nicht gemeinsame Sache mit ihr machen – Kompromissbereitschaft? Fehlanzeige!

Es ging um die eigene Profilierung und darum, nur keinem Vorschlag der SPD zuzustimmen. Und wie soll man sich als Partei gegen Unterstellungen wehren? Es wurden Vorwürfe erhoben (Anfechtung der letzten Kommunalwahl, Kritik an Bauprojekten der Stadt, an der Verwaltung), so dass immer ein Verdacht genährt wurde, es sei nicht alles mit rechten Dingen zugegangen, es würde gemauschelt und getrickst von der SPD. Wir haben versucht, uns mit sachlichen Argumenten zu wehren – aber vielleicht waren wir auch zu zurückhaltend mit unseren Reaktionen und sind damit nicht beim Bürger angekommen.

Wie geht es weiter?

Nach der Wahl haben wir als stärkste Fraktion mit allen Parteien gesprochen, um auszuloten, ob es überhaupt eine Gesprächsbereitschaft oder Gemeinsamkeit ge-

SPD Fraktion Griesheim

ben könnte. Aber eigentlich war die Zusammenarbeit der anderen Fraktionen bereits beschlossene Sache, denn sie müssen ja noch ihr zweites erklärtes Ziel erreichen: die Abwahl der SPD-Bürgermeisterin.

Deshalb haben sie sich sofort zu einer Kooperation zusammengeschlossen, um möglichst zügig ihre Vorstellungen einzubringen und die Bürgermeisterin zum Handeln zu zwingen.
Solange sich die anderen Fraktionen einig sind, ist die SPD-Fraktion daher erst einmal in einer Oppositionsrolle: wir haben die Mehrheitsentscheidungen und den Wählerwillen zu respektieren und werden auch weiterhin unsere Argumente sachlich in die Diskussion einbringen, auf Widersprüche im Reden und Handeln der „Kooperation“ hinweisen und versuchen, Alternativen aufzuzeigen und Überzeugungsarbeit für gute Entscheidungen zu leisten.

Haushaltsdebatte eröffnet

So wurden bereits in der letzten Stadtverordnetenversammlung Anträge der „Kooperation“ beraten, in denen es um die Forderung nach Senkung der Grundsteuer B und der Betreuungs- und Verpflegungskosten in den Kindertagesstätten in Griesheim ging.

Die SPD-Fraktion hat hier deutlich gemacht, dass sie eine Steuersenkung nicht grundsätzlich ablehnen wird. Roman Gebhardt erklärte: „Wir haben immer gesagt, die Rahmenbedingungen müssen stimmen. Wir sollten deshalb über eine Steuersenkung erst ernsthaft am Jahresende beraten, wenn Steuerschätzungen, Kosten und voraussichtliche Einnahmen feststehen.“
Denn bereits nach der ersten Sitzungsrunde lässt sich sagen, dass die „Kooperation“ große Ansprüche für das neue Haushaltsjahr entwickelt:

Außer der Forderung nach Senkung der Elternbeiträge in der Kinderbetreuung stehen auch Forderungen nach mehr Personal für die Feuerwehr, nach mehr Investitionen im Rahmen des Kommunalen Investitionsprogramms (KIP) im Raum - wir dürfen nicht so klein planen, war die Aufforderung von den Grünen in der Ausschusssitzung – und auch der Neubau eines neuen Freibades und eines neuen Feuerwehrhauses steht auf dem Plan.
Für die SPD-Fraktion stellt sich die Frage, wie dies alles – bei gleichzeitiger Steuersenkung - finanziert werden soll.

In den letzten Jahren war es unser erklärtes Ziel, den städtischen Haushalt zu konsolidieren, auszugleichen und die Stadt wieder handlungsfähig zu machen.

„Dies ist uns mit dem Haushaltsplan 2016 auch bereits gelungen“, erklärte Fraktionsvorsitzende Ingrid Zimmermann, „die Bürgermeisterin konnte im Herbst letzten Jahres einen Haushaltsplan einbringen, der zum ersten Mal seit dem Jahre 2008 wieder einen Überschuss ausweist.
Somit sind wir überhaupt wieder in der Lage, über Ausgaben für große Projekte nachzudenken und zu beraten. Aber mit den Ansprüchen der „Kooperation“ wird dieser Prozess der Haushaltskonsolidierung wieder aufs Spiel gesetzt.“

Unser Ziel ist es, gemeinsam mit der Bürgermeisterin eine solide Finanzpolitik zu verfolgen, um Ausgaben und Einnahmen in eine vernünftige Balance zu bringen.
Nur wenn uns das gelingt, werden wir auch in Zukunft Spielräume haben, um weitere Investitionen zu tätigen.
Die SPD-Fraktion ist daher gespannt auf die nächste Haushaltsrunde, denn dann muss die „Kooperation“ Farbe bekennen und ein Finanzierungskonzept für ihre Wahlgeschenke vorlegen.

Interviews zum Thema: Was schätzen Sie an Griesheim?

Ich gehe jeden Mittwoch-Morgen in das Hallenbad in Griesheim und besuche dort die Aqua-Gymnastik, die von der Stadt Griesheim kostenfrei angeboten wird.

Die Kurse finden von 8:30 – 9 Uhr und von 9:30 – 10 Uhr statt. Ich bevorzuge den frühen Kurs und verlasse das Bad meistens gegen 10 Uhr. Beide Kurse sind sehr gut besucht.
Mit meiner 10er Karte beträgt der Eintritt 3.50 € inklusive Aqua-Gymnastik. Die Damen haben hier die Überhand. Ich kenne viele Griesheimer, aber auch viele Auswärtige sind da. Gespräche sind jederzeit möglich. Daher wage ich mich nach vorne und frage verschiedene Wassernixen „Was schätzen Sie an Griesheim?“

Hier drei Antworten, natürlich zum Hallenbad.

… .. das Hallenbad mit der kostenfreien Aqua- Gymnastik am Mittwochmorgen. Es gibt keine Hallenbäder mehr im nahen Umkreis. Ich komme aus Stockstadt mit meiner Freundin und bin begeistert, dass ich mit dem Rollstuhl bis an die Beckenkante fahren und dann über die breite Treppe in das Becken steigen kann, da ich, wie Sie sehen können, eine Amputation bis zum linken Oberschenkel habe. Dieses barrierefreie Hallenbad ist fantastisch für mich.

50-Jährige aus Stockstadt

…… das Hallenbad. Wo kann ich sonst so kostengünstig in den kalten Monaten schwimmen. Am besten finde ich die Wassergymnastik. Ich bin fast jeden Mittwoch hier, anschließend gehe einkaufen. Auch die Bücherei besuche ich sehr oft. Wir haben in Wolfskehlen gebaut, da dort die Grundstückpreise niedriger sind. Allerdings sind unsere Grundsteuern höher als bei euch in Griesheim.

38-Jährige aus Wolfskehlen

…..das Hallenbad. Ich komme aus Groß - Gerau Dornheim und bin in der Regel einmal in der Woche hier. Die Anfahrt ist günstig und ich zahle keinen Cent für das Parken. Nach dem Schwimmen oder der Wassergymnastik gehe ich in die Stadt oder in den Supermärkten einkaufen.

48-Jährige aus Groß – Gerau / Dornheim

Gratulation dem ersten Abiturjahrgang der Gerhart-Hauptmann-Schule in Griesheim!

Endlich sind die diesjährigen Abiturprüfungen vorbei! Auch in der Gerhart-Hauptmann-Schule in Griesheim stellten sich zum ersten Mal Schülerinnen und Schüler den Prüfungen der gymnasialen Oberstufe. Unter dem Motto: „Abi and chill- nach 12 Staffeln endlich durch“ wird der allererste Abiturjahrgang am 24.06.2016 in der Hegelsberghalle feierlich verabschiedet. 45 Abiturientinnen und Abiturienten erhalten ihr Reifezeugnis. Darunter befinden sich auch die fünf Schüler Nico Ahl (19), Lisa Goeddaeus (18), Immanuel Haus (18), Jonas Pozorski (19) und Marius Riehl (18), die zusammen mit der Schulleiterin Frau Brunhilde Muthmann und der Oberstufenkoordinatorin Adriane Menschig auf die gemeinsame Zeit zurückblicken. „Wir sind sehr stolz darauf, dass es uns gelungen ist, in diesem Jahr unseren ersten Abiturjahrgang entlassen zu können“, erklärt die Schulleiterin, die seit 13 Jahren die kooperative Gesamtschule leitet.
Auch die Oberstufenkoordinatorin, die vor drei Jahren speziell für den Aufbau der Oberstufe an die Schule geholt worden ist, begrüßt, dass nunmehr der Übergang einzelner Schülerinnen und Schüler von einem Schulzweig zum anderen erheblich erleichtert wird. So war es Nico Ahl - kommend vom Realschulzweig – möglich, die Allgemeine Hochschulreife zu erwerben, um nächstes Wintersemester mit seinem Jurastudium beginnen zu können. Er ist vor allem der Lehrerin Frau Bach dankbar, dass sie ihn „durch die Schulzeit geboxt“ habe.
Der Anstieg der Schülerzahlen beweist, dass insbesondere der Abiturstandort Griesheim durch das Engagement der Schulleitung und des gesamten Lehrerteams in den vergangenen Jahren auf eine große Akzeptanz in der Bevölkerung gestoßen ist. Die nächsten Abiturjahrgänge seien deshalb doppelt so groß, erklärt die Schulleiterin. Die Schüler kommen nicht nur aus dem Ort, wie Nico, Lisa, Marius und Immanuel, sondern auch zunehmend aus anderen Gemeinden, wie zum Beispiel Jonas, der aus Riedstadt kommt und sich bewusst für die GHS in Griesheim entschieden hat.
Allen Abiturienten einen herzlichen Glückwunsch, eine schöne Abiturfeier und alles Gute für die Zukunft!

textune / Fotolia

Termine

06.07.2016 Mitgliederversammlung der Jusos Griesheim,
18:00 Uhr beim SC Viktoria

16.07. - 17.07.2016 Zöllerplatzfest am Zöllerplatz ab 17:00 Uhr

16.07.2016 Sommertour mit Brigitte Zypries und Gabriele Winter
„Geschichte und Geschichtchen im alten Griesheim“
Treffpunkt: 15:00 - 17:00 Uhr, Platz Bar-le-Duc, Anmeldungen
über E- Mail: brigitte.zypries.wk@bundestag.de

19.07.2016 AsF Treffen, 19:30 Uhr im Bürgerhaus am Kreuz

Ende Juli: Politischer Stammtisch der AsF „Teilhabe und Mitbestimmung-
Wie soll eine frauengerechte Stadtplanung aussehen?“, nähere Informationen
über unsere Homepage: www.spd-griesheim.de

06.09.2016 Parteiöffentliche Vorstandssitzung, 19:30 Uhr beim SC Viktoria
11.09.2016 AsF- Familienfest, 14:00 - 18:00 Uhr Grillhütte Süd, mit tollen
Angeboten für Jung und Alt!
23.09 - 26.09.2016 Zwiebelmarkt- Wir freuen uns auf Sie!
09.10.2016 Bürgermeisterwahl, 8:00 - 18:00 Uhr in den Wahllokalen

Impressum

Herausgeber:
SPD-Ortsverein Griesheim
www.spd-griesheim.de

Verantwortlich:
Sebastian Schecker
Wolfsweg 18
64347 Griesheim

Redaktion:
Deborah Götzel
Dr. Erna Batke-Grimm
Dirk Lojewski
Daniela Hillbricht
Sebastian Schecker
Ingrid Zimmermann

Satz:
Andreas Deller
Kommunikationsberatung

Druck:
Druckhaus Main-Echo

Bildnachweis:
Privat/Bildunterschrift

Auflage 10.500 Exemplare
Alle Rechte vorbehalten.

SPD Griesheim lädt ein zum Zöllerplatzfest

Samstag, 16.07.2016, 17:00 Uhr - Sonntag, 17.07.2016, 00:00 Uhr,
Ort: Sandgasse / Ecke Georgstraße
Alle Bürgerinnen und Bürger, Freunde und Mitglieder der Sozialdemokraten sind herzlich eingeladen zu unserem Sommerfest mit Live-Musik. Es spielt wieder die Band „Bernie & Co“ mit Bernd Ritter an der Gitarre (ab 18:30 Uhr). Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.